

Diese Illustration zeigt, wie die „Enterprise“ durchs All schweben soll. 20 Minuten soll der Mega-Trip dauern



Der Flughafen Cochstedt - 2011 sollen hier Weltraum-Touristen ins All starten können

Von Cape Cochstedt ins Weltall



Zwei Ingenieure basteln an einem Raketenflugzeug für Weltraumtouristen. In drei Jahren soll die „Enterprise“ abheben

Von ANDREAS RADECK

Cochstedt - Der Weltraum - unendliche Weiten. Wir schreiben das Jahr 2011. Vom Flughafen Cochstedt erhebt sich die Enterprise, bringt Touristen in den Weltraum.

Keine Science-Fiction, sondern eine ernstgemeinte Geschäftsidee. „Bereits in drei Jahren soll das Flugzeug fertig sein, dann können wir Passagiere ins All fliegen“, sagt Andreas Hey (43). Der Wirtschaftsexperte baut mit seiner Firma „Xtreme-Air“ in Cochstedt seit 2005 Kunstflugzeuge.

Zusammen mit den Ingenieuren Frank Marco Günzel (40) und Peer Gehrmann (39) vom TALIS Institut in Hu-

sum (Schleswig-Holstein) hat er nun das „Projekt Enterprise“ entwickelt.

Der Prototyp dafür, das raketentriebene Testflugzeug „Black Sky“, soll bereits in eineinhalb Jahren abheben - direkt von „Cape“ Cochstedt.

Günzel erklärt: „Es wird 25 Kilometer Höhe erreichen, dort ist der Himmel bereits schwarz.“ Zum Vergleich: ein Airbus A380 fliegt 12,5 Kilometer hoch.

Zwei Jahre später soll dann die „Enterprise“ folgen. Günzel: „Sie wird mit dreifacher Schallgeschwindigkeit 120 Kilometer hoch ins All steigen, kann insgesamt fünf Passagiere mitnehmen.“ Der Flug soll 20 Minuten dauern. Etwa vier Minuten lang werden die Reisenden echte Schwerelosigkeit erleben.

Der Preis für den Weltraum-Trip: utopisch hoch. Das Ticket gibt es für 150 000 Euro, macht etwa 7 500 Euro pro Minute.

Doch das Projekt selbst ist auch extrem kostspie-

lig. Die Initiatoren veranschlagen 80 bis 100 Millionen Euro. Günzel: „Das können wir nur mit privaten Investoren finanzieren. Und die suchen wir jetzt.“

In Sachsen-Anhalts Wirtschaftsministerium hofft man indes, dass der Plan nicht eine weitere Bruchlandung für Cochstedt wird. Minister Reiner Haseloff (54): „Auch wenn es unglaublich klingt, man muss manchmal Visionen haben. Wir drücken dem Team die Daumen.“



Die Initiatoren für das Projekt „Enterprise“: Die Diplom-Ingenieure Peer Gehrmann (39, li.) und Frank Marco Günzel (40)



Der raketentriebene Testflieger „Black Sky“: In einer Computergrafik fliegt er schon. 2009 soll er erstmals abheben